

im nächsten Jahre die Kapelle zu Ehren des hl. Johann Nepomuk geweiht. Gebaut wurde sie von einem Maurermeister aus Altmannsdorf (Klosterneuburg, Stiftsarchiv, Neue Rap. fol. 191, Nr. 10). Diese alte Kapelle befand sich an der Ecke der Meidlinger Hauptstraße und der Niederhoferstraße.

1783 wurde M. Lokalkaplanie, 1784 selbständige Pfarre. Das Aufblühen M.s machte um die Mitte des XIX. Jhs. den Bau einer neuen Kirche notwendig. Er wurde 1842—1845 unter der Leitung des Architekten Karl Rösner durchgeführt; die Pläne sowie andere nicht ausgeführte Konkurrenzprojekte und der Kontrakt mit Rösner vom 1. Oktober, der mit dem Baumeister Kledus vom 29. September 1842 sind im Kloster-



Fig. 59 Meidling, Pfarrkirche,
Seitenaltarbild von L. Kuppelwieser (S. 52)



Fig. 60 Meidling, Pfarrkirche,
Seitenaltarbild von Joh. Ender (S. 52)

neuburger Stiftsarchive vorhanden (III. Rap. fol. 216). Das Hochaltarbild kam 1845 aus Klosterneuburg, wo es früher als Hochaltarbild der Stiftskirche gedient hatte. Es war 1727 von Johann Georg Schmidt gemalt, worüber folgender Kontrakt mit dem Prälaten geschlossen war:

An Heundt zu Endt gesetzten dato und Jahr ist von dem Hochwürdigem Wohl Edl gebohren und Hochgelehrten Herrn Herrn Ernesto des fürstl. Sancti Leopoldi Stifts Bey Unßer lieben Frauen zu Closterneuburg Würdigsten Probstn, der heiligen Schrift doctorem, Ihro Röml. Kayl. und Königl. Catholischen Mayl. Rath, und einer Hoch Löbl. N. Ö. Landtschafft Wirkhlichem Ausschuß An ainer, dann Herr Johann Georg Schmidt Academischer Mahler Andern Theill, wegen mahlung deß Hoch Altar Blaths in die Sancti Leopoldi Stifts Kirchen zu Closterneuburg nachfolgender